

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 11

Artikel: Teutonen- bald Bananen-Republik
Autor: Stähli, Urs
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-611393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pyrrhus-Siege

Joachim Martens

Die Volkspartei CDU und die (gerade noch) Volkspartei SPD üben sich derzeit in der hohen Kunst, mit einem dialektischen Salto Mortale mathematische Grundregeln ausser Kraft zu setzen. Ohne (soziales) Netz und doppelten (finanziellen) Boden versuchen sie mit verbalen Verrenkungen vorzutäuschen, dass ihre jeweiligen Wahlniederlagen eigentlich beachtenswerte Siege seien. Die SPD feiert bei nur ein

paar Minuspunkten die «Trendwende». Die CDU sieht sich auch bei gravierenden Stimmverlusten als künftige Regierungspartei. Vor der Wahl haben sich beide Volksparteien, denen immer mehr Volk davonläuft, wacker bekämpft, wobei jeder in des anderen (abgestandenen) Suppe zumeist nicht nur ein Haar, sondern eine ganze Perücke fand. Nach der Wahl hängt dann die Regierungsbildung auf Grund der Mehrheitsverhältnisse nur an einem Haar, die beiden bisherigen Konkurren-

ten müssen oft eine unheilige Allianz schliessen und eine Koalition der Verlierer bilden.

Aber diese (vermeintlichen) Erfolge sind nur Pyrrhus-Siege. Hinter vorgehaltener Hand werden beide Eigenlobspender wohl dasselbe sagen wie König Pyrrhus von Epirus 279 vor Christus nach seinem Sieg in der verlustreichen Schlacht bei Ausculum gegen die Römer: «Noch so ein Sieg, und wir sind verloren.»

Teutonen- bald Bananen-Republik

Urs Stähli

Ja. «Schaffe, schaffe, Häusle baue», so hiess es einst im Nordkanton. Doch wenn ich auf den Index schaue, weckt dieser Slogan bei mir Hohn.

«Jetzt wird wieder in die Hände gespuckt, wir steigern das Bruttosozialprodukt», so sang dereinst die Nation. Auch hier erweckt der Index Hohn.

Derweil im Land man kräftig baute, herrscht heutzutage nur noch Flaute. Es gibt kaum mehr Erfolg zu buchen. Das Wirtschaftswachstum ist zu suchen.

Vom BSP, einst hoch geschrieben, ist nur noch sozial geblieben. Nagt man an sozialer Pfründe, ist dieses schlimmer noch als Sünde.

Sogar der Zuwachs aus dem Osten gab nicht viel her, ausser den Kosten. Das Land im Streit: Wie schreib ich Gämse? Ein solcher Kampf wirkt doch als Bremse

und zeigt die Flucht vor den Problemen, den wirklich brennend heissen Themen. Dafür wird Bonus-Neid betrieben und viel darüber noch geschrieben.

Von einundzwanzig Volkswirtschaften – den wichtigsten auf dieser Erde – den letzten Platz noch zu verkraften, ist nun die neueste Beschwerde.

Doch halt! Nur keine Schadenfreude. Die Schweiz ist auch kein Garten Eden. So liegt das Alpenfels-Gebäude nur auf Rang zwölf, gleich hinter Schweden.

